

bern, aber ohne Wischbewegungen. Einen Tag älter wischten sie eine Hummel nach vorherigem Durchbeißen in Längs- und Querrichtung bereits intensiv auf der Sitzstange. Ab diesem Alter (etwa 1 Woche flügge) zeigten sie beim Reichen von Hummeln, Wespen und Bienen meist die vollständige Entstachelungshandlung: Durchknabbern von Thorax und Abdomen, anschließend Wischbewegungen. SCHEUFELE stellte wie GWINNER l. c. (1961, p. 44) fest, daß lebende Hummeln, die sie im Zimmer im Fluge erbeuteten, viel intensiver entstachelt wurden. Einige weitere Versuche ergaben u. a., daß junge Schwarzstirnwürger die genannten Beutetiere auch dann entstacheln, wenn ihnen vorher der Stachelapparat entfernt wurde.

Ulrich Scheufele und Dr. Bruno Ulrich,
73 Eßlingen/Neckar, Pädagogische Hochschule

Kohl- und Blaumeise (*Parus major* und *P. caeruleus*) fressen milchreife Maiskörner

In einem Maisfeld bei Ebenweiler RV, das rund 1 km vom nächsten Wald entfernt stand, konnte ich etwa 20 Kolben finden, die an ihrer Spitze ausgefressene Maissamen aufwiesen. Nur solche Fruchtstände waren angefressen, bei denen sich die Blütenspelzen etwas auseinandergespreizt hatten — die also einige Samen freiliegen hatten. Dies war nur an der Spitze der Kolben der Fall. Vollständig von Spelzen bedeckte Fruchtstände wiesen keine Fraßspuren auf. Meinem Vater waren diese Beobachtungen aus seiner Siebenbürger Heimat (Rumänien) vertraut, wo man dieses Samenausfressen den Meisen zuschrieb.

Um festzustellen, ob diese Fraßspuren tatsächlich von Meisen verursacht wurden, entfernte ich von einigen Maiskolben die Blütenspelzen und bot so genügend viel freiliegende Samen an. Am nächsten Tag saß ich mit meiner Kamera etwa 5 Meter von einem entspelzten Maiskolben an, der jetzt schon mehrere ausgefressene Körner aufwies. Bereits eine knappe halbe Stunde später kam die erste Kohlmeise (vgl. Abb. 1) und begann, von den Maiskörnern zu picken. Dabei fraß sie allerdings nur den inneren Teil der erst milchreifen und damit weichen Samen aus, und sie ließ die äußere, harte Samenschale stehen (vgl. Abb. 2). Im basalen Teil des Kolbens wachsende, härtere Körner wurden nicht angepickt. Mehrfach kam eine zweite Kohlmeise herangeflogen, die aber stets verjagt wurde. Innerhalb einer Beobachtungszeit von knapp zwei Stunden wurde der Maiskolben viermal von einer Kohlmeise (mindestens 2 verschiedene Individuen) und einmal von einer Blaumeise besucht, die alle in der gleichen Weise die „Weichteile“ der Maiskörner herausfraßen. Eine Kohlmeise versuchte durch Hineinpicken und Ziehen mehrfach vergeblich, noch unter Spelzen liegende Körner freizulegen, was allerdings an der Zähigkeit dieser Blütenhüllblätter scheiterte. Aus diesem Grunde dürfte auch



Abb. 1

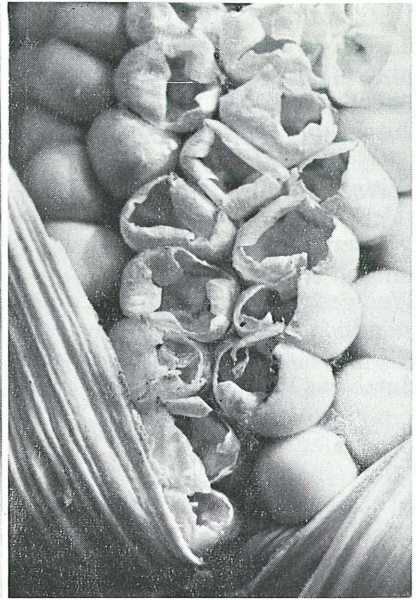


Abb. 2

die „Schadwirkung“ dieses Maisfressens bedeutungslos sein, da ganz offensichtlich nur bereits freiliegende Körner — die relativ selten vorkommen — angefressen werden können. Dieses Verhalten des Maisfressens ist bisher bei unseren Meisen nicht bekannt gewesen.

Roland P r i n z i n g e r , 7961 Ebenweiler, Gupfengasse 155

Wie kommt die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) durch den Wasservorhang an einem Wehrüberlauf?

Am 5. 3. 1972 beobachtete ich gemeinsam mit Herrn W. KRAUSE, wie eine Wasseramsel mehrmals den „Wasservorhang“ des Sägmühlwehrs in Teisendorf durchflog. Bei geringer Wasserführung wurde durch hängengebliebenes Treibgut der Vorhang immer wieder geteilt. Der Vogel saß beobachtend kurz vor dem Wehr, flog dann vor eine günstige Stelle dicht am stürzenden Wasser, rüttelte und stieß daraufhin durch eine weit genug geöffnete Spalte.

Am 8. 4. 1972 war die Wasserführung so groß, daß auf der ganzen Wehrbreite keine Lücke mehr entstand. Alles Treibgut war fortgespült worden. Lediglich an den beiden Seiten entstand unterhalb der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [12_2](#)

Autor(en)/Author(s): Prinzing Roland

Artikel/Article: [Kohl- und Blaumeise \(Parus major und P. caeruleus\) fressen milchreiche Maiskörner 144-145](#)